

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

5 (18.3.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 5.

Offenburg, Freitag den 18. März

1887.



Zur Beachtung.

Die nächste Nummer unseres Blattes wird 12 Seiten umfassen und erst am Samstag ausgetragen. — Anzeigen werden bis Freitag Nachmittag 3 Uhr angenommen.

Des Feiertages wegen wird am Samstag kein Blatt gedruckt.

Die Expedition.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Wohnhauses für Hrn. Franz Behrle, Gemeinderath hier, sollen die folgenden Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Submission in Akkord gegeben werden.

Dieselben sind veranschlagt:

1. Maurerarbeit	9688	M.	65	Pf.
2. Steinhauerarbeit (harte rote Haussteine)	1722	„	62	„
(weiße Steine)	1893	„	52	„
3. Gypferarbeit	1932	„	32	„
4. Zimmerarbeit	4196	„	20	„
5. Schreinerarbeit	2156	„	07	„
6. Glaserarbeit	829	„	33	„
7. Schieferdeckerarbeit	996	„	60	„
8. Schlosserarbeit	1314	„	20	„
9. Blechnerarbeit	626	„	56	„
10. Anstreicherarbeit	636	„	80	„
11. Tapezierarbeit (Arbeitslohn)	137	„	50	„

Pläne, Akkordbedingungen und Kostenanschlag liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf und wollen Angebote nach Prozenten des Voranschlages gestellt, längstens bis Montag, den 21. März, Mittags 12 Uhr, daselbst eingereicht werden.

Offenburg, den 15. März 1887.

J. Schweizer, Bautechniker.

Central-Kranken- & Sterbefasse der Tischler und and. gew. Arb. (Zahlstelle Offenburg.)

Sonntag den 20. März, Nachmittags 2 Uhr.
im Bähringerhof

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung.
Die Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher mitzubringen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 20 Pfg. bestraft.
Der Ortsvorstand.

Knechtstellen.

Auf nächstes Ziel finden bei Dekonom Gottwald in Offenburg Stelle: ein tüchtiger Ackerknecht, der mit Pferden umzugehen versteht und im Feldbau bewandert ist und ein Futterknecht. 2.1

Zu verkaufen

einen noch bereits neuen schwarzen Koch, welcher sich für einen Confirmanden eignet. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl. 3.1

Zu verkaufen

ein altes Klavier zu ganz billigem Preise. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3.1

Zu verkaufen

eine neue Stiege mit 15 Treppen
Duerstraße 131a. 3.1

Eiserner Herd

ein kleiner, noch gut erhaltener, ist zu verkaufen.
2.1 Fischerstraße 648.

Ein Garten

am Wasser gelegen mit Waschhaus ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. 3.1

Nähmaschine

eine noch gut erhaltene, ist billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Bl.

Rechte russische

Sardellen

in frischer Waare empfiehlt

W. Frank,

2.1 Gerberstraße, Offenburg.

Seidene Halstücher

eine größere Parthie in allen möglichen Größen und Farben, empfiehlt äußerst billig

A. M. Dreyfuß

6.2

bei der Allee in Offenburg.

Neu eingetroffen

für 0.2

Confirmanden und Communicanten

ca. 700 Stück Schweizer Stickerei in weiß und farbig, per Meter von 15 Pfg. an,

Spitzen	„ „ „	5	„	„
Rüschen	„ „ „	10	„	„
Sammtband	„ „ „	5	„	„
Seidenband	„ „ „	15	„	„
Berlenborden	„ „ „	10	„	„
Kinder-Kragen	„ Stück	10	„	„
Damen-Kragen	„ „ „	15	„	„
Herrn Kragen	„ „ „	25	„	„
Manschetten	„ „ „	30	„	„
Kravatten	„ „ „	10	„	„
Communionsüchle gestickt	„ „ „	30	„	„
Handschuhe, weiß und farbig	„ „ „	25	„	„
Kinderschürzen, weiß und farbig	„ „ „	30	„	„
Corsetten	„ „ „	90	„	„
weiße gestricke Unterröck:	„ „ „	1.50	„	„
weiße mit Stickerei	„ „ „	2.—	„	„
ca. 500 Paar Strümpfe	„ „ „	25	„	„

und sonst noch viele hunderte Bazar-Artikel; sämtliche Artikel halte ich bis zu den Feinsten.

Bazar Marquardt,

Hauptstraße 201.

Hauptstraße 201.

Biehmarkt

mit Farrenprämierung.
findet Dienstag den 29. März d. J. in
Offenburg statt.

Offenburg, 7. März 1887.

Gemeinderath.

Hefen-Branntwein

Ia. alte Waare, billigt zu verkaufen bei **Philipp Weiser**, Küfer, Wilhelmstraße 562.

Blechnerlehrling

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen als Blechnerlehrling eintreten, bei Blechnermeister **Burg** in Offenburg, (Steinstraße). 3.3

Heute Donnerstag
hausgemachte

Blut-u. Leberwürste in der Zauberflöte.

Schellfisch,	Mt.	— .40
Bresen	„	— .50
Zander	„	— .90
Hechte	„	1.—
Karpfen	„	1.20
Schleien, lebende	„	1.20
frisch gewässerte Stockfische,	„	— .30

sind in bekannter Güte eingetroffen bei

Julius Jädin,
zum Bären.

Morgen Freitag,

Abends 6 Uhr anfangend, findet im „Bären“ ein

Großes

Stockfisch-Gessen,

statt, wozu die Stockfischesser freundschaftlich eingeladen werden.

Offenburg. 12.1

Portland-

und Roman-Cement

Ia. Qualität, stets in frischer Waare auf Lager, empfiehlt

Kuppenheimer Cementlager

G. Steinwarz.

Eine Partere-Wohnung

pro 1. April hat zu vermieten 3.1 **Stern**, Commissionär.

Ein möbl. Zimmer

ist zu vermieten. 6.1
Hauptstraße 682.

Ein möbliertes Zimmer

in nächster Nähe des Bahnhofes pr. sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Duerstraße 131a Partere (links). 2.1

**Frisch eingetroffen im
billigen Bazar, Steinstraße 300
Glas-, Porzellan- & Korbwaaren
Baumwolle.**

5.2

Ein kräftiger, braver
Bursche

kann unter günstigen Bedingungen die Wursterei und Metzgerei erlernen. Näheres durch die Exped. S. Bl. 31

1 möbl. Zimmer

ist per 1. April zu vermieten, Langestraße 454. 3.2

**Das größte
Bettfedern-Lager**

von
C. F. Kohnroth, Hamburg,

versendet zollfr. i gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbbaunen 1,60 u. 2 Mk., Prima Ganzbaunen pr. Pfd. M. 2. 50. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 6.2

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Aktuar-Stellen

in Bonndorf und Wolfach zu be-
setzen. Gehalt 1050 M.

**Versteigerungen.
Urloffen.**

Montag, 4. April, 2 Uhr, im
grünen Baum, aus dem N. Klasse
des Anton Kiefer: Wohnhaus mit
Scheuer und Stallung, Hofraithe
und Garten, tar. zu 1500 M.

Holzversteigerungen.

Durch die Gemeinde Schmie-
heim: am 21. März, 9 Uhr, auf
dem Stockfeld oberhalb dem Dorf
(Stammholz, und Stangen.)

Durch das Forstamt Freuden-
stadt am 24. März, 10 Uhr, in
der „Sonne“ in Oberthal
(Stammholz, Stangen u. Brenn-
holz.)

Submissionen.

Offenburg.

Die Stadtgemeinde vergibt die
Beschaffung von 4 Schultischen
für die Mädchenvolkschule und
von 6 Schultischen für die höhere
Mädchenschule. Angebote sind bis
längstens Dienstag den 22. ds.
Mts. einzureichen.

Lahr.

Die Stadtgemeinde vergibt die
Herstellung verschiedener Pflaster-
arbeiten und zwar: ca. 300 D. M.
Straßenpflaster, 200 D. M. Trot-
toirpflaster und 296 D. M. Rin-
nenpflaster am Montag, 21. März
2 Uhr im Rathhauseaale.

Bekanntmachungen.

Samstag, 19. März, 3 Uhr,
findet in Saslach bei Oberkirch
eine Bienenvereins-Versammlung
statt.

Lahr.

Die Rente der Karl-Völker-
Stiftung soll jährlich am 12. April
an bedürftige Arbeiter und Ar-
beiterinnen, und Wittwen und
Waisen von Arbeitern, die bis zum
Tode in Arbeit standen, vertheilt
werden. Etwaige schriftliche Ge-
suche sind spätestens bis 25. März
unter Beifügung von Zeugnissen,
aus welchen ersichtlich ist, daß die
Bittsteller gemäß den geforderten
Bedingungen anspruchsberechtigt
sind, auf der städt. Registratur
abzugeben.

**Telegraph. Dampfer-Nachrichten
der Frankfurter Zeitung.**

Angelommen am 14. März in New-
York der Cunard-D. „Umbria“ und D.
„La Champagne“ von Havre; in Bahia
D. „Destero“ von Hamburg; passirte
Vizier der Nordb. Lloyd „Ebe“ von
New-York.

**Gedenket der armen
Vögelein!**

Offenburg. Die offiziellen „Berl.
Pol. Nachr.“ schreiben: Wenn im
Reichstag von verschiedenen Seiten
Anträge auf Wiedereinführung des
„Befähigungsnachweises“
als Vorbedingung für den selbst-
ständigen Betrieb des
Handwerks gestellt und dabei
der Befähigungsnachweis in mehr
oder minder umfassender Weise
in der Ablegung einer Meister-
prüfung erblickt wird, so wird
daran zu erinnern sein, daß da,
wo ein praktisches öffentliches Be-
dürfnis in Frage zu sein scheint,
die Regierung ihrerseits nicht die
Hände in den Schooß legt. So
haben bekanntlich die Erfahrungen
auf dem Gebiete der Baugewerbe,
insbesondere die zahlreichen Schä-
digungen von Leben, Gesundheit
und Vermögen, welche die Folgen
mangelhafter Bauausführung sind,
dazu geführt, die preussischen Pro-
vinzialbehörden zu einer eingehenden
Erörterung der Frage der
Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit
und Durchführbarkeit einer Wieder-
einführung der Meisterprüfung
als Vorbedingung für den selbst-
ständigen Betrieb des **Maurer-
und Zimmergewerbes** zu veran-
lassen. Die Berichte der Provinzial-
behörden liegen zum Theil bereits
vor, zum Theil ist ihr Eingang
in naher Zeit zu gewärtigen, so
daß die Beschlußfassung darüber,
ob, wie dies bereits bezüglich der
Husschmiede geschehen, mit Rück-
sicht auf die dabei mitspielenden
öffentlichen Interessen eine Sonder-
bestimmung für die Baugewerbe
in Aussicht zu nehmen ist. — Die
Stellung des hiesigen Gewerbe-
vereins zur Frage ist bekannt.
Neulich trat ihr auch der Ge-
werbeverein Schopfheim in
einer zahlreich besuchten Versamm-
lung der Betheiligten (Maurer-,
Steinhauer- und Zimmermeister)
näher. Obwohl man speziell in
jener Gegend eine Schädigung des
Baugewerbes während der seit
Einführung der Gewerbefreiheit
verstrichenen 24 Jahre nicht
verspürt hat und eine unreele
Konkurrenz nur beim Maurerhand-
werk hin und wieder zu Tage ge-
treten ist, glauben die Meister
doch, in der Einführung von

Meisterprüfungen ein sehr wirksames Mittel zur Hebung des Baugewerbes erblicken zu dürfen.

* **Offenburg.** (Gewerbliches). Es ist unsererseits gelegentlich betont worden, daß die Beschaffung von Betriebsmaschinen für den Kleinhandwerker auf dem Wege einer Verleihung durch die Gemeinde für das Handwerk nützlich werden kann. Bei der Berathung der Motorenfrage für die Wasserleitung wurde die Beschaffung von Werkzeugmaschinen angeregt, welche durch Wasserkraft zu betreiben wären. — Heute führen wir ein Beispiel aus Wermelskirchen an, woselbst kürzlich die Stadtverordneten beschlossen, Gasmotoren bis zur Stärke von zwei Pferdekraften anzuschaffen und an Gewerbetreibende zu verleihen. Das Leihgeld wird so festgesetzt, daß die Gasanstalt 6 pCt. Zinsen von dem Kaufpreise der Motoren bezieht und der Kaufpreis selbst in längstens 9 Jahren getilgt wird.

• **Offenburg, 15. März.** Der „Ortenauer Bote“ theilt heute mit, daß sich heute dahier Kaufmann L. H. Steiner in Firma Kirner, Ketterer u. Cie. entleibte. Das Blatt fügt hinzu: „lang andauernde Krankheit wird als Motiv des Selbstmordes angenommen.“ — An diese Mittheilung des „Ortenauer“ darf wohl folgende Betrachtung ursächlich angefügt werden: — Vor etwa 14 Tagen erhängte sich hier eine ältere Dame Fräulein St. Von dieser Entleibung nahm der Ortenauer keine Notiz. That er es etwa mit Rücksicht auf die vornehme Verwandtschaft? Nun, der Kaufmann Steiner hat Familie und auch Verwandte, die noch schwerer betroffen sind, wenn sie auch nicht so vornehm sind. Oder waren etwa dem Ortenauer im anderen Falle die Motive, welche den Selbstmord des Fräuleins verschuldeten, nicht der Art, daß man sie als mildernd „annehmen“ konnte? Im Falle Steiner kann überhaupt von „Annehmen“ d. h. Substituiren etwaiger Motive keine Rede sein. Dieser Mann hatte

seit Jahren mit einem schweren Leiden zu kämpfen. Man muß nicht Arzt sein, um zu begreifen, daß zu den Folgen einer solchen Krankheit eine Gemüthsstörung gehören kann, welcher der Kaufmann St. zum Opfer fiel. — Wie dem auch sei; es wird wohl allgemein von Interesse sein zu erfahren, warum der Ortenauer Bote zu hier vorkommenden Selbstmorden so verschiedene Stellung einnimmt? — Ist die Politik maßgebend?

— **Ein Attentat gegen den Czaren** war geplant. Die russische Regierung läßt darüber nur wenig in die Oeffentlichkeit gelangen. Die Attentäter sind Studenten, vielleicht auch Offiziere; denn aus diesen Gesellschaftsklassen setzt sich dort der Generalstab der Nihilisten zusammen. Eine mit Dynamitbomben versehene Deputation erwartete die Anfahrt des Russenkaisers auf dem Newski Prospekt, um ihm das Schicksal Alexanders II. zu bereiten. Ferner läßt sich der „Hann. Cour.“ aus Petersburg melden, daß ein Jaroslaw'scher Bauer, Namens Generalow, auf der Petersburger Seite (Bezeichnung eines Stadttheils) eine Bombe auf den Kaiser geschleudert habe, als derselbe aus der Festungskirche von der Todtenmesse um 1 1/2 Uhr Nachmittags nach dem Palais zurückfuhr. Die Bombe sei auf den Schnee gefallen und nicht explodirt; der Bauer sei sofort ergriffen worden und man habe unter seinen Oberkleidern mehrere Flaschen mit Sprengstoffen gefunden; außerdem seien zwei mitverschworene Studenten an Ort und Stelle ergriffen worden und der Zar sei früher, als er beabsichtigte, nach Gatchina gereist.

Reichstagsbericht.

(Nach der „Frankfurter Zeitung“.)

Berlin, 16. März.

Berathung der Anträge der Abgg. Lohren und Fiske betr. Schutz der Arbeiter. Nachdem beide Antragsteller ihre Anträge begründet, bedauert Abg. Harm (Soz.), daß Antragsteller auf halbem Wege stehen geblieben sei. Regierungs-Commissär Lohmann

wendet sich gegen die Behauptung Lohren's, daß die verbündeten Regierungen ein Gesetz über die Sonntagsruhe versprochen hätten, und erklärt, ein solches Versprechen sei nicht erfolgt. Die Enquete sei lediglich zur Information des Reichskanzlers veranlaßt worden.

Buhl erkennt die löbliche Tendenz der Anträge an, wenn er auch in manchen Punkten deren Ausführbarkeit bezweifelt.

Baumbach: Auch er wünsche eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken, aber man dürfe diesen Personen nicht jede Möglichkeit des redlichen Erwerbs entziehen. Das Prinzip der Sonntagsruhe anzustellen sei leicht, wenn man nicht anzugeben brauche, wie man sich die Ausführung im Einzelnen denkt. Die Frage der Arbeitszeit werde durch die fortschreitende Kultur besser gelöst werden, als durch gesetzliche Maßregeln.

Hartmann steht den Anträgen im Ganzen sympathisch gegenüber, der Weg der Gesetzgebung müsse weiter beschritten werden.

Gegielski erklärt sich für die Anträge Fiske, während Döschhäuser die Unausführbarkeit dieser Anträge behauptet.

Nach den Schlussworten der Antragsteller werden die Anträge an eine Kommission verwiesen.

Am Sexi-Disch.

Karl: Wege was kummt denn d'r Schpag nimmi?

Sepp: Wurich 'ne verzirnt han, Du malefiz Goch. Kannsch halt 's Mul nit halte.

Karl: Gib mir ä Sigar!

Sepp: Sä, heisch eini, as rüewig bißh. — Sinn d' Offeburger Nochrichte schu do? Lueg, do leit jo des klein Kröttli!

Louis: S ganz Blättli isch voll mit Lagerbieransichtich bum Wagner Karl.

Karl: Des isch Alles für de Schtürm uff's französisch Parade Lagerbraut, das awer sit d'r Reichstagswahl verschwunden isch. Jetz trinke mir's do hiwo.

Sepp: Malefiz Goch! Muesch immer schtupfe. Sä, heisch no ä Sigar.

Louis: Do lies i ewe, was d'r Abgordent Duffine us Mannem zuem Finanzminister im Reichstag glait het: es seie z'wenig Zehnmarkstüchel vorhande.

Sepp: Der het jetz recht, was ischer für Einer?

Louis: S Ratsnallämmeraler. Schner, wie guet's bli mit uns meine, i ha's immer g'ait.

Karl: Nei, ä Bankje isch er. Un wenn's noch meh Zehnmarkstüchel gab, dann hätten Ihr doch nit meh un er am End no nit guve.

Sepp: Sä heisch noch ä Sigar, Du malefiz Goch!

Karl: Rösle, noch ä Viertel.